

## **App-gestützte Nachsorge bei Stammzell-Transplantation: Das Institut für Pflegewissenschaft Basel startet ein Crowdfunding**



*Das **Institut für Pflegewissenschaft Basel** will mit Hilfe von Crowdfunding eine vielversprechende Form der Patientenversorgung weiter voranbringen.*

Das große Ziel eines besonders aussichtsreichen Projekts unter der Federführung von Prof. Sabina De Geest an der Universität Basel ist ein Versorgungsmodell, das die Patienten und das Klinikpersonal von Anfang bis Ende aktiv mitbeteiligt. „Ein Versorgungsangebot, das neben der Lösung medizinischer Probleme auch psychosoziale und verhaltensbezogene Unterstützung integriert und die Patienten in den Mittelpunkt stellt – das ist der Weg“, unterstreicht sie.

Mit dem SMILe-Projekt hat dieser Weg begonnen. Das Projekt dient der Entwicklung, Implementation und Testung eines App-gestützten Versorgungsmodells bei allogener Stammzelltransplantation. Dies benötigt ein besonders bedarfs- und fachgerechtes Vorgehen, denn diese Population von chronisch Kranken muss sich zugleich mit den Folgen einer lebensbedrohlichen Bluterkrankung und einer Transplantation auseinandersetzen. Obwohl die Transplantation die Heilung bewirkt, drohen Folge-Komplikationen, die lebensbedrohlich werden können oder bleibende Schäden verursachen können. Der neue Alltag und die Nachsorge sind kompliziert und können schnell überfordern. Viele Patienten und Angehörige wünschen sich deswegen deutlich mehr Unterstützung beim Übergang von Krankenhaus nach Hause. Das SMILe-Projekt greift diesen Wunsch auf: Die SMILe-App unterstützt Patienten bei der Überwachung von medizinischen und verhaltensbezogenen Parametern sowie Symptomen. Verlässliche, überprüfte Informationen zu Begriffen, Symptomen und Verhaltensweisen sind über die App verfügbar, und die von den Patienten erfassten Werte können auf deren Wunsch von klinisch ausgebildeten Personal eingesehen werden. So können sich die Menschen im ersten Jahr nach der Stammzell-Transplantation zu Hause sicherer fühlen und sind in ihrem Alltag unterstützt.

Zunehmend beweisen wissenschaftliche Studien, dass solche App-gestützten Versorgungsformen mit einem engen Austausch zum Fachpersonal chronisch erkrankten Menschen helfen, die Lebensqualität zu verbessern, Komplikationen zu verhindern und ungeplante Krankenhausaufenthalte zu verringern. Eine Ausweitung auf andere Patientengruppen, z.B. nach einer Organtransplantation oder in ambulanter Krebsbehandlung, ist zukünftig vorstellbar.

In einer grenzübergreifenden Kooperation der Universität Basel mit dem Universitätsspital Basel, der Universitätsklinik Freiburg im Breisgau (DE) und der Universitätsklinik Leuven (BE) werden gerade mit pflegewissenschaftlicher Expertise die Inhalte eines SMILe-Prototyps für diese neue Versorgungsform erarbeitet und für eine Testung vorbereitet. Die daran ausgerichtete Software-Entwicklung der App erfolgt in Zusammenarbeit mit der Hochschule Augsburg (DE). An den Standorten wird eng mit Fachexperten, Klinikpersonal, Patientenvertretern und Selbsthilfegruppen zusammen gearbeitet werden. Die Universitätsspitäler in Zürich und Genf werden im laufenden Jahr auch mitwirken.

Das SMILe-Projekt ist teilweise finanziert durch eigene Mittel der Universität Basel und dem Universitätsklinikum Freiburg sowie durch eine Bereitstellung einer Förderung durch die Krebsliga Schweiz und die B.Braun-Stiftung, Deutschland. All diese Gelder sind jedoch nötig für die Implementation und klinische Testung, die wichtige Erkenntnisse dafür liefert, warum diese Art der Nachsorge wichtig ist und für eine mögliche, zukünftige Regelfinanzierung in Betracht kommen sollte.

Durch die patientenzentrierte Entwicklung des SMILe Prototyps konnte herausgearbeitet werden, welche Elemente des Prototypen am meisten gebraucht werden. Das frisch gestartete Crowdfunding – eine Finanzierung mit Hilfe einer großen Menge von kleineren Spenden – soll nun dazu verhelfen, die Verwirklichung in Bezug auf die geäußerten Patientenbedürfnisse zu vervollständigen und weitere „Extras“ für den SMILe-Prototyp realisieren zu können. Um in der SMILe-App hochwertige Erklärfilme zu integrieren und die Versorgung interaktiver zu gestalten, ist das erste Crowdfundingziel bei 25.000€ angesetzt. Mit Erreichen eines zweiten Fundingziels kann die SMILe-App noch weitere Funktionalitäten anbieten, die sich die zukünftigen Nutzer wünschen, zum Beispiel Motivationshilfen für mehr Bewegung im Alltag.

Prof. Sabina De Geest: „Wir möchten mit unserem Spendenaufruf die gehörten Patientenwünsche besonders unterstützen. Wir freuen uns, wenn Sie sich auf unserer Crowdfunding-Website <https://www.startnext.com/smile> weiter über das SMILe-Projekt informieren. Helfen Sie uns, den Weg in eine bessere Zukunft für die Patienten nach Stammzell-Transplantation zu verwirklichen! Leiten Sie bitte die Informationen auch an möglichst viele Kollegen im Gesundheitsbereich, Betroffene, Angehörige, Freunde und Bekannte weiter. Wenn jeder nur einen kleinen Beitrag spendet, dann erreichen wir sicher unser lohnendes Ziel!“ Das Crowdfunding läuft noch bis Ende Februar 2019.

